

BrückenMagazin

Die Zeitung für unser Viertel

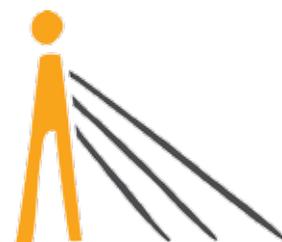
Ausgabe 5 - Mai 2017

Projektgruppen
ab Seite 4

Verkehrsberuhigung
ab Seite 11

Wissenswertes
ab Seite 19

Fit im Quartier
ab Seite 24



SozialeStadt

Hallo - ich bin die Neue!

Quartiermanagerin – ein komischer Name! Gerade die Älteren verbinden damit noch die Vergabe von Betten durch einen Soldaten. Dabei bedeutet Quartier einfach nur Stadtteil und ein Managergehalt bekomme ich leider auch nicht... Dafür darf ich mit und für Menschen arbeiten und damit das tun, weshalb ich mich noch im reiferen Alter zum Studium der Sozialpädagogik entschlossen habe. Besonders am Herzen liegt mir dabei das Thema Gemeinschaft. Während ich mich privat intensiv mit dem gemeinschaftlichen Wohnen beschäftige und dies auch lebe, ist es hier im Stadtteil zunächst einmal die Gemeinschaft der Nachbarn, die ich gerne weiter beleben möchte. Näheres dazu finden Sie in dieser Ausgabe. Und auch unser Stadtteiltreff bietet Möglichkeiten zur Begegnung. In Zeiten, in denen die Welt sich immer mehr zu spalten scheint, würde ich mir wünschen, dass wir hier vor Ort noch näher zusammenrücken.



Ich freue mich auf ein gutes Miteinander mit meiner Kollegin Alexandra Heinz, in den Arbeitsgruppen, bei den zahlreichen Veranstaltungen und auch einfach auf der Straße...

Michaela Wolff (Quartiermanagerin)

IMPRESSUM

„BrückenMagazin“ - die Zeitung für unser Viertel (südöstliche Innenstadt)

Herausgeber: Stadtteilbüro / Quartiermanagement
Rheintalweg 14
56564 Neuwied
Telefon: 02631 / 86 30 70
E-Mail: stadtteilbuero@neuwied.de

Redaktionsteam: Alexandra Heinz und Michaela Wolff
Lektorat: Dieter Möller
Gestaltung: Carolin Herbst, Pressebüro der Stadt Neuwied
Fotos: Archiv, W. Hartmann, A. Heinz, A.-E. Hoffmann, D. Holz, I. Holz, M. Pilipczyk, R. Siedlaczek, M. Wolff
Druck: Druckerei Johann, Gumbinnenstr. 2, 56564 Neuwied
Auflage: 2.500 Exemplare

Artikel, Anregungen und Leserbriefe an:

Redaktion „BrückenMagazin“, Stadtteilbüro, Rheintalweg 14, 56564 Neuwied, Telefon: 02631 / 86 30 70 oder stadtteilbuero@neuwied.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Finanziert wird die Stadtteilzeitung mit Fördergeldern des Soziale Stadt Programms aus dem Verfügungsfond des Quartiermanagements



Guten Tag! Günaydin! Hello! Buon giorno! Buenos días! Bonjour! Mirëdita! Përshëndetje! Добрый день! Dobrý deň! Dzień dobry!

Liebe Leserinnen und Leser,

hier ist sie – die neue Ausgabe unseres BrückenMagazins! Wieder haben viele fleißige Hände gemeinsam diese Zeitung gestaltet und festgehalten, was sich im vergangenen Jahr in unserem Viertel ereignet hat.

Das „Brückenmagazin“ ist unser Sprachrohr zu Ihnen, mit dem wir über Entwicklungen und Ereignisse aus unserem Stadtteil informieren möchten. Es hat sich in den letzten Jahren viel zum Positiven verändert. Dafür möchten wir uns bei den vielen Mitstreiterinnen und Mitstreiter herzlich bedanken.

Besonders bedanken möchten wir uns bei den ehrenamtlich aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projektgruppen, die sich seit fünf Jahren unermüdlich für die südöstliche Innenstadt einsetzen. Darüber hinaus gibt es viele Menschen, die uns bei den zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen im Stadtteil immer wieder unterstützen. Das gilt auch für die vielen Kooperationspartnerinnen und -partner, die an unserer Seite stehen. Dafür allen ein herzliches Dankeschön. Denn nur wenn wir uns gemeinsam aktiv für die südöstliche Innenstadt einsetzen, werden wir einen (noch) lebens- und lebenswerteren Stadtteil schaffen können.

Eine weitere positive Entwicklung ist die Verstärkung unseres Teams durch die neue Kollegin Michaela Wolff. Viele haben Sie bereits kennengelernt und herzlich willkom-

men geheißen. Wir freuen uns über ihre tatkräftige Unterstützung und gemeinsam werden wir Bewährtes beibehalten, aber auch neue Ideen entwickeln.

Freuen Sie sich auf eine Ausgabe, in der wir über Veranstaltungen berichten, neue und laufende Projekte vorstellen, Wissenswertes weitergeben, über Sachstände baulicher Maßnahmen informieren, aber auch Problemthemen ansprechen.

Wenn Sie Lust bekommen unsere Stadtteilzeitung mitzugestalten oder Beiträge und Ideen für das nächste Magazin einbringen möchten, so melden Sie sich einfach bei uns im Stadtteilbüro – wir freuen uns auf Sie!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und senden

herzliche Grüße aus dem
Stadtteilbüro



Alexandra Heinz
(Quartiermanagerin)



Berichte aus den Projektgruppen

Fünf Jahre Projektgruppen-Arbeit in der südöstlichen Innenstadt 2012 – 2017

Zur ersten Bürgerversammlung in der südöstlichen Innenstadt am 20. März 2012 hatte Quartiermanagerin Alexandra Heinz alle Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil herzlich eingeladen. Viele folgten der Einladung mit dem Aufruf „Mitmachen. Mitentscheiden – Ihre Meinung ist uns wichtig“. Ziel war es, verschiedene Projektgruppen, die zu unterschiedlichen Themen arbeiten, ins Leben zu rufen. Das genau passierte auch auf der Veranstaltung und an jenem Abend bekräftigten viele, wie sehr ihnen ihr Stadtviertel am Herzen liegt. Viele wollten aktiv werden und an der Gestaltung und Weiterentwicklung tatkräftig mitwirken. Dazu trugen sie sich in Listen für Arbeitsgruppen ein. Um die Verschönerung des Quartiers wollten sie sich kümmern, für die Stadtteilzeitung schreiben oder neue Ideen für die Weiterentwicklung diskutieren und das nachbarschaftliche Miteinander stärken.



Als kleines Dankeschön wurden die durchgehend aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auf den Tag genau fünf Jahre später, am 20. März 2017, von den Quartiermanagerinnen mit einem kleinen Empfang überrascht. Denn „eigentlich“ waren die Projektgruppen zu einem reinen

Arbeitstreffen eingeladen. Aber nicht nur das, als Überraschungsgast schaute noch Sozialdezernent Michael Mang vorbei und bedankte sich bei den Aktiven für ihr großes Engagement und überreichte ihnen eine Urkunde und ein kleines Präsent.

Wir sind aber noch nicht am Ziel angelangt und deshalb ist es wichtig, dass wir uns weiterhin tatkräftig für unser Viertel einsetzen. Schön wäre es, wenn sich noch weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter dazu gesellen würden. Ganz egal, ob Sie fest in einer Projektgruppe mitarbeiten wollen oder uns nur bei einzelnen Aktionen unterstützen möchten. Und eins ist sicher: Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, sind die wahren Experten!

Alexandra Heinz



Seither hat sich viel getan in unserem Viertel und in den jeweiligen Projektgruppen hat sich ein „harter Kern“ an Mitstreiterinnen und Mitstreitern gefunden. Alle haben dazu beigetragen, einen noch lebens- und liebenswerteren Stadtteil zu gestalten.

Neben den Projektgruppen haben viele Menschen aus unserem Viertel eine wichtige Arbeit geleistet und uns bei Veranstaltungen, Projekten und Aktionen unterstützt. Ihnen allen möchten wir auf diesem Weg ebenfalls ganz herzlich für Ihr Engagement danken.

Wenn auch Sie Lust und Zeit haben das Umfeld und das Leben im Viertel mitzugestalten, dann melden sie sich einfach im Stadtteilbüro bei den Quartiermanagerinnen Alexandra Heinz oder Michaela Wolff,

Rheintalweg 14, 56564 Neuwied,
Tel. 02631/863070,
stadtteilbuero@neuwied.de

Die Mitmach-Gruppe

Mehr Miteinander, mehr Verständnis füreinander, eine bessere Nachbarschaft, das Quartier bunter gestalten und kulturelle Angebote schaffen: Das sind die Ziele, die sich die Mitmach-Gruppe einst vorgenommen hat und die sie mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen umsetzt. Einen kleinen Einblick dazu, präsentieren wir Ihnen auf den nächsten Seiten.

„Stadtteil-Café“

Jeden ersten Samstag im Monat öffnet der Stadtteiltreff seine Pforte für die Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil. Zwischen 15 und 17 Uhr wird gemeinsam geklönt, gelacht und Kaffee getrunken. Abwechselnd bringt jeder mal was mit zum Stadtteil-Café, einen selbst gebackenen Kuchen oder Plätzchen oder einfach auch Kaffee. Es ist ein Café von Bürgern für Bürger und wird seit über einem Jahr sehr gut angenommen. An manchen Samstagen werden verschiedene Themenschwerpunkte wie zum Beispiel ein „Nikolaus- oder Osterkaffee“ angeboten, die im Vorfeld von der Mitmach-Gruppe angekündigt werden.



Stadtteilcafé

Jeden ersten Samstag nehmen die Senioren frei, gehen hinaus aus dem täglichen Einerlei. Im Stadtteiltreff bei Kuchen und Kaffee merken sie nichts mehr von ihrem „Weh, Weh“.

Es wird erzählt und gelacht und mit den Händen ein Tänzchen gemacht.

Auch Spiele stehen auf dem Pogramm, so erleben wir, was jeder kann.

So manches wird vorgelesen, sind aufgelegt zu manchen Späßen.

Schnell sind die zwei Stunden verronnen, sie wollen viel öfter herkommen.

H. Töpfer 2016

Neu: Bücherschrank im Stadtteiltreff

Seit März verfügen wir im Stadtteiltreff über einen „offenen Bücherschrank“. Alle Lesebegeisterten, die Lust auf ein schönes Buch haben, können während der Öffnungszeiten des Stadtteilbüros oder während des Stadtteil-Cafés Bücher aussuchen und mit nach Hause nehmen. Gerne nehmen wir im Gegenzug dafür ein bereits gelesenes Buch in unseren Bücherschrank auf. Weitere Infos dazu erhalten Sie im Stadtteilbüro.





Stadtteilgespräche: sehr beliebt

Die Stadtteilgespräche sind eine Veranstaltungsreihe der Mitmach-Gruppe, von Bürgern für Bürger aus der südöstlichen Innenstadt. Zu ganz unterschiedlichen Themen werden kompetente Referentinnen oder Referenten eingeladen. Die Stadtteilgespräche sind sehr beliebt und werden auch über die Gebietsgrenze hinaus sehr gerne angenommen.

So konnte die Projektgruppe zum Thema „Arbeitsrecht: Kündigung, was nun?“ Rechtsanwalt Christian Kaske gewinnen.

Erste-Hilfe-Kenntnisse wurden von Ute Weise, Erste-Hilfe-Ausbilderin im DRK-Kreisverband Neuwied, weitergegeben, oder das Thema „Kriminalität an der Haustür“ wurde von



Josef RÜth vom Polizeipräsidium Koblenz / K15 Kriminalprävention bearbeitet.

Aber auch ganz praktische Themen, wie „Herbstkranz binden - Tipps und Anleitungen“ mit Dorothea Kamp



oder ein „Smoothie-Workshop“ mit Rita Inzenhofer von der AOK und Rita Hoffmann-Roth vom Gesundheitsamt, wurden mit großer Begeisterung durchgeführt.



Dr. med. Albioko referierte zum Thema „Nacken- und Schulterprobleme“ und im Mai dieses Jahres gibt es ein Stadtteilgespräch zum Thema „Superfood – was ist super drin?“.

Kinderfiguren warnen: „Achtung, Fuß vom Gas!“

Die Idee, an kritischen Verkehrspunkten bunt bemalte Kinderfiguren aus Hartschaum aufzustellen, ist nicht neu. Bereits 2013 wur-

den von der Gruppe in einer Aktion die Warnfiguren in der Rheinstraße aufgestellt, in Höhe der Kita „Kinderschiff“, um auf die erhöhte Gefahrenquelle aufmerksam zu machen. Demnächst werden Autofahrer auch von bunt bemalten „Kinderfiguren“ im Rheintalweg gewarnt, die vor der Kita „Rheintalwiese“ und unserem Stadtteiltreff befestigt werden. Tatkraftige Unterstützung erhielt dabei die Mitmach-Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Marienschule,

die viel Spaß an der Ausgestaltung der lebensgroßen Figuren hatten. Als „kleines“ Dankeschön überreichte Sozialdezernent Michael Mang Eintrittskarten für die Deichwelle an die kleinen kreativen Künstlerinnen und Künstler.





Für Senioren: „St.- Martins-Kaffee“

Bereits zum vierten Mal fand der St.-Martins-Kaffee im Gemeinschaftsraum der GSG-Seniorenresidenz statt. Geschichten, Gedichten und Gitarrenmusik wurde gelauscht und es wurde fröhlich gesungen. Dazu gab es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen von der Mitmach-Gruppe. Natürlich durften leckere Martinsbrezeln nicht fehlen. Diese Veranstaltung wurde vom Altenzentrum „Ev. Marktkirche“ unterstützt.



Neu: „Bunter Nachmittag“ für Senioren

Ein neues Angebot in diesem Jahr gab es zu Karneval. Die Mitmach-Gruppe hatte karnevalbegeisterte Seniorinnen und Senioren zu einem „Bunten Nachmittag“ in die Senio-

renresidenz eingeladen. Zum gemütlichen Beginn gab es Kaffee und Berliner, später wurde geschunkelt, gesungen und getanzt. Eine schöne, bunte Veranstaltung, bei der alle viel Spaß hatten.

Begegnungsfest und Frühjahrsputz in unserem Viertel

Der Mitmach-Gruppe liegt das nachbarschaftliche Miteinander im Quartier am Herzen und wie kann man besser Menschen im Viertel kennenlernen als auf einem schönen Fest! So hat die Gruppe das jährlich stattfindende Begegnungsfest auf dem Germaniaspielfeld ins Leben gerufen, das wir im vergangenen Jahr zum fünften Mal feiern konnten.

Ebenso wurde von der Mitmach-Gruppe ein Frühjahrsputz in unserem Viertel organisiert, der dieses Jahr zum zweiten Mal stattfand. findet.

Eindrücke von den Veranstaltungen sowie eine Fotoauswahl finden Sie unter der Rubrik „Rückblick“ am Ende dieser Ausgabe.

Alexandra Heinz



Die Projektgruppe „Stadtteilverschönerung“

Mit offenen Augen durch den Stadtteil zu gehen, Missstände anzusprechen und neue Ideen für ein schöneres Wohnumfeld zu entwickeln, das sind die Aufgaben der Projektgruppe „Stadtteilverschönerung“. Erfolgreich konnte inzwischen das Projekt „Bänke“ umgesetzt werden. Drei neue Bän-

ke, die an zwei Standorten in der Rheinstraße sowie im Rheintalweg aufgestellt wurden und zwischenzeitlich gut angenommen werden, stiftete die Gruppe aus ihrem Verfügungsfonds. Besonders die älteren Menschen freuen sich, wenn sie auf dem Weg in die Stadt eine Pause einlegen oder einfach mal

die Einkaufstasche abstellen können. Mitglieder der Gruppe befestigten die „Sponsorenschilder“, gespendet von der Neuwieder Firma APA Werbetechnik.

Auch ein weiteres Dauerthema, die Verkehrsberuhigung im Stadtteil, findet in nächster Zeit seinen Abschluss (siehe Seite 11). Hier wurden die von der Gruppe transportierten Belange der Bürgerschaft weitgehend umgesetzt.



Gestiftet von der Projektgruppe
„Stadtteilverschönerung“



Während lange Zeit das Müllproblem und die damit einhergehende Rattenplage die Aktivitäten der Gruppe beherrschten, ist es um dieses Thema etwas ruhiger geworden, was nicht bedeutet, dass es keine Rolle mehr spielt. Immer wieder mal gibt es überfüllte Glas- und Müll-Container, wilde Müllkippen oder unangemeldeten

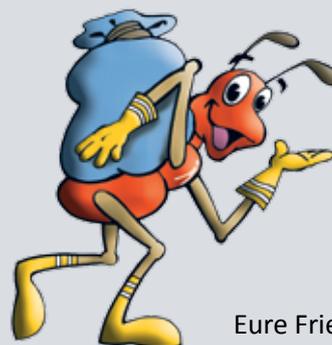
Keine Chance den Ratten!

Eigentlich gibt es mich ja nur, weil es vor einiger Zeit so ein riesiges Müll- und Rattenproblem gab. Ich wurde erschaffen als Hauptdarstellerin in der Müllbroschüre und dann auch direkt als Maskottchen für das ganze Projekt „Soziale Stadt“. Damals war es wirklich heftig: Essensreste, die aus den Fenstern geworfen wurden und überquellende Mülltonnen, ebenfalls mit Lebensmitteln bestückt, bildeten einen idealen Lebensraum für Horden von Ratten!



Inzwischen ist viel passiert und die südöstliche Innenstadt kann sich in puncto Sauberkeit durchaus sehen lassen. Auch die Aktivitäten der SBN wurden von Bürgerinnen und Bürgern schon gelobt. Doch ausruhen sollten wir uns auf dem Erreichten nicht. „Wehret den Anfängen“ heißt es, wenn vereinzelt wieder mal die

Mülltonnen überquellern und Lebensmittel offen oder in Plastiktüten in den Müllplätzen liegen. Die Ratten freuen sich über einen so reich gedeckten Tisch und finden den Weg schnell wieder in ihre ehemaligen Domizile.



Eure Frieda



Sperrmüll. Das halten die Mitglieder ebenso im Blick wie den Abbau von Mülleimern.

Mit einem neuen Mitglied hat auch ein neues Projekt den Weg in die Gruppe gefunden. Ein Boule-Platz in den Goethe-Anlagen soll den aus Frankreich kommenden Freizeitsport auch im Gebiet der südöstlichen Innenstadt bekannter machen und generationenübergreifend einen Ort der Begegnung schaffen. Zwar wurde das Gelände neben den Schachtaischen schon bei der Planung als



Boule-Fläche vorgesehen, jedoch nie als solche wahrgenommen und genutzt. Diese und weitere Themen wurden bei einem Stadtteilspaziergang mit Bürgermeister Jan Einig angesprochen.

Boule-Fläche vorgesehen, jedoch nie als solche wahrgenommen und genutzt. Diese und weitere Themen wurden bei einem Stadtteilspaziergang mit Bürgermeister Jan Einig angesprochen.



Michaela Wolff



NEUES zur Verkehrsberuhigung im Quartier

Bereits Anfang der 90er-Jahre wurden im Stadtgebiet zahlreiche Tempo-30-Zonen eingerichtet. Die Einrichtung von Tempo-30-Zonen im Innenstadtbereich wurde jedoch im Zusammenhang mit der Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans zunächst zurückgestellt. Seit der Aufnahme des Quartiers der südöstlichen Innenstadt in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ wurde seitens der Bevölkerung immer wieder der Wunsch nach weiterer Verkehrsberuhigung geäußert. Spätestens seit der Eröffnung der neuen Kita im Rheintalweg wurde daher das Straßennetz der Innenstadt im Hinblick auf mögliche weitere Geschwindigkeitsreduzierungen intensiv überprüft und analysiert, u.a. durch mehrere Verkehrserhebungen. Das gilt besonders für die Abschnitte der Germaniastraße zwischen Sandkauler Weg und Rheinstraße, für die sich die Bewohnerinnen und Bewohner auch eine Geschwindig-



keitsreduzierung wünschten. Unter Berücksichtigung aller Belange wurde jedoch auf Aufnahme dieser Abschnitte in die Tempo-30-Zone verzichtet. Die übrigen Straßen im Quartier westlich bzw. südlich der Hauptverkehrsstraßen Kirchstraße, Wilhelmstraße und

Langendorfer Straße / Sandkauler Weg werden somit künftig eine Tempo-30-Zone bilden. Die Information des Planungsausschusses erfolgte am 16. März 2017, so dass nun die neue Tempo-30-Zone entsprechend beschildert werden kann. Anne Mohr, Bauamt

Großbaustelle im Sandkauler Weg

„Wer schön sein will, muss leiden“: Davon können auch die Anlieger des Sandkauler Weges ein Lied singen. Denn bevor die Straße in neu ausgebauter Form glänzen wird, müssen die Anwohner einige Unannehmlichkeiten und Hindernisse in Kauf nehmen. Dennoch wurde der Ausbau

von vielen herbeigesehnt und so gab es durchaus kritische Stim-

men, als sich der Baubeginn immer wieder verzögerte.



Am 16. November war es dann endlich soweit. Die Frostperiode war zum Glück nicht allzu lange, so dass inzwischen der erste Teilbauabschnitt zwischen Lessingweg und Germaniastraße weitgehend abgeschlossen ist. Die Versorgungsleitungen für Gas und Wasser sowie die Kanalhausanschlüsse wurden gelegt und Kanalschachtköpfe saniert. Im Straßenbau wurden neue Straßenbeleuchtungsmasten gesetzt, die Leuchtenköpfe sind noch auszutauschen. Asphalttrag- und Asphaltbinderschicht in der Fahr-



bahn wurden aufgebracht und die Pflasterarbeiten des Gehweges, der Pkw-Stellplätze und der Bushaltestelle abgeschlossen. Der Einbau der Asphaltdeckschicht erfolgt frühestens gemeinsam mit den Asphaltarbeiten im zweiten Teilbauabschnitt. Dieser wurde,

wie geplant Anfang Mai begonnen und soll bis August fertiggestellt sein. Er umfasst den Bereich Germaniastraße bis zur Einfahrt der Firma Coveris-Verpackung und führt durch die Sperrung des Kreuzungsbereiches zu einer erheblichen Behinderung so-

wohl des Anlieger- als auch des Durchgangsverkehrs. Abschließend erfolgt der 3. TBA bis zum Kreisverkehr am REWE Markt einschließlich der Brückenstraße. Die Fertigstellung wird in 2017 angestrebt.

J. Eufinger/M. Wolff

Ausbau der „Engerser Straße“ (im Abschnitt zwischen „Wilhelmstraße“ und „Dammstraße“)

Vorgesehen ist der vollständige Ausbau dieses Straßenabschnitts. Hierbei werden auch zwölf Baumbeete angelegt, die Längsparkstände ausreichend breit gebaut und eine neue Straßenbeleuchtung mit LED-Technik errichtet. Die gepflasterten Gehwege werden in den Kreuzungsbereichen abgesenkt, so dass diese gut mit Rollstühlen und Rollatoren genutzt werden können. Ein Blindenleitsystem

wird ebenfalls integriert.

Bei einer Anliegerversammlung in der Stadtverwaltung wurden die Planungen vorgestellt und sowohl Bürgermeister Jan Einig als auch die verantwortlichen Mitarbeiter des Bauamtes und des Planungsbüros standen für Fragen zur Verfügung.

Die Planunterlagen können auch

im Internet unter der Adresse www.neuwied.de/strassenbau.html eingesehen werden.

Der Baubeginn ist für Sommer 2017 geplant, der konkrete Termin wird rechtzeitig in der Presse und im Internet bekannt gegeben. Als Bauzeit sind acht Monate veranschlagt.

Ewald Lenarz,
Straßen- und Tiefbauabteilung



Fördermöglichkeiten bei der Modernisierung von privaten Gebäuden in der „Sozialen Stadt“



Seit zehn Jahren nimmt Neuwied zur Aufwertung der südöstlichen Innenstadt an dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz teil.

Viele kulturelle und soziale Projekte wurden in dieser Zeit umgesetzt und nicht zuletzt durch das Engagement aktiver Bürgerinnen und Bürger entwickelte sich eine lebendige Nachbarschaft.

Auch bauliche Maßnahmen haben in Verbindung mit dem Ausbau diverser Straßen und Freiflächen unter Einsatz finanzieller Fördermittel in den letzten Jahren bereits zu einer Verbesserung der öffentlichen Räume und des Wohnumfeldes im Quartier geführt.

Einen wesentlichen Baustein zur Aufwertung der südöstlichen Innenstadt stellen jedoch auch Maßnahmen an privaten Gebäuden im Viertel dar, denn diese prägen das Stadtbild besonders. Daher ist die finanzielle Unterstützung von pri-

vaten Gebäudemodernisierungen ebenfalls eine zentrale Maßnahme im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes für das Programmgebiet „Soziale Stadt - Südöstliche Innenstadt“.

Investieren Sie als Eigentümerin oder Eigentümer in Ihr Gebäude, führt dies also nicht nur zur Wertsteigerung Ihrer eigenen Immobilie, sondern gleichzeitig leisten Sie damit einen wichtigen Beitrag zur attraktiveren Gestaltung der südöstlichen Innenstadt. So kann auch Ihr Engagement, durch Modernisierung bzw. Instandsetzung attraktiven und zeitgemäßen innerstädtischen Wohnraum zu sichern bzw. neu zu schaffen, in den nächsten Jahren noch mit bis zu 30.000 € (max. 40% der berücksichti-

gungsfähigen Gesamtkosten) gefördert werden.

Möchten Sie mehr über die Fördermöglichkeiten bei der Modernisierung und Instandsetzung privater Gebäude im Programmgebiet „Soziale Stadt - Südöstliche Innenstadt“ erfahren? Dann vereinbaren Sie doch einfach ein unverbindliches, kostenloses Beratungsgespräch.
Nina Porz

Kontakt:

STADTVERWALTUNG NEUWIED

Stadtbauamt - Planungsabteilung
Engerser Landstraße 17
56564 Neuwied

Anne Mohr

Telefon: 02631/802 615
Telefax: 02631/802 610
E-Mail: amohr@stadt-neuwied.de

Nina Porz

Telefon: 02631/802 620 (Mo., Di. + Fr.)
Telefax: 02631/802 610
E-Mail: nporz@stadt-neuwied.de

Stadtteilgarten: Bunte Beete – ein Stadtteil blüht auf Sonniges Treffen in einem verregneten Gartenjahr



Auch die Beetinhaberinnen des Stadtteilgartens in der südöstlichen Innenstadt hatten im Sommer 2016 mit dem Regen zu kämpfen. Regen, Regen, Regen – über Monate.

Besonders gelitten haben die Tomaten, sie hatten mit Krautfäule zu kämpfen. Auch dem Gemüse, besonders dem Salat, spielte der Regen übel mit. Nur langsam kamen die Setzlinge hoch, viele verfaulten, bevor sie überhaupt eine Chance zum Wachsen hatten.

Die Erdbeeren schossen ins Kraut, bildeten Nottriebe und die Beeren waren klein und runzelig.

Ein paar Tage im August war es übermäßig heiß und an Gartenarbeit nicht zu denken.

Der Herbst bescherte den Gartenfreunden dann noch ein paar schöne Tage, die auf der Bank unter dem großen Baum genossen werden konnten. Der Übergang zum Winter schlich sich so heimlich ein, dass Bank und Tisch unter

dem Baum stehenblieben und nun grün bemoost auf den Beginn der Gartensaison warten.

Trotz allen Wetterunbilden sind sich die Beetbesitzerinnen einig: Was wir an Arbeit in den Garten reinstecken, wird, selbst bei ungünstigem Wetter, durch eine Ernte und viel Gemeinschaft belohnt.

Regine Wilke,
Diakonisches Werk



Beete wurden neu vergeben

Die Warteliste der Beetinteressenten ist lang. Umso größer war die Freude, als bekannt wurde, dass für die kommende Gartensaison drei Beete neu vergeben werden konnten.

Renate Schänig, Leiterin des Diakonischen Werks Neuwied, klärte sich bereit, als Glücksfee zu fungieren. Sie



zog die Lose mit den Namen der neuen GartenteilnehmerInnen im Beisein von Alexandra Heinz und Regine Wilke. Anschließend wurden die neuen Beetpaten informiert – die sich allesamt sehr erfreut zeigten. Herzlich willkommen im Stadtteilgarten.

„Geschichten verbinden Generationen“



Lesen ist wie Träumen. Träume teilen verbindet. Über Märchen, Kurzgeschichten, Rheinsagen oder Bilderbücher ist es leicht in Kontakt zu kommen. Geschichten verbinden Generationen.

Fünf jugendliche Lesepatinnen nehmen an dem Kooperationsprojekt „Geschichten verbinden Generationen“ des Stadtteilbüros der südöstlichen Innenstadt und des Mehrgenerationenhauses Neuwied teil. Neben dem Schulalltag nehmen sie sich die Zeit sich

zu engagieren um einmal in der Woche in einem Seniorenheim vorzulesen. Insgesamt gibt es vier Leseinsätze pro Woche, die in zwei Seniorenheimen stattfinden. Einmal im Monat treffen sich die Lesepatinnen zum Austausch oder um eine der Fortbildungen zu besuchen. Bisher wurden Referenten zu den Themen „Vorlesen“, „Demenz“ und „Selbstsicheres Auftreten“ eingeladen.

„Ich finde es so schön, dass diese Mädchen zu uns kommen und vor-



lesen“, sagt eine ZuhörerIn, die immer schon am „Stammtisch“ sitzt, wenn wir kommen. Aber nicht nur die Senioren genießen den Kontakt mit der anderen Generation: „Mir gefällt am besten, dass ich mit den älteren Menschen in Kontakt komme. Sie erzählen mir viel von früher, von ihrer Kindheit zum Beispiel, dabei kann ich auch einiges lernen“, berichtet Lesepatin Theresa.

Mara Philipczyk
Koordination

gemeinsam statt einsam

Fest etabliert hat sich inzwischen das Seniorenprojekt „gemeinsam statt einsam“ in unserem Stadtteil. Jeden Donnerstag öffnet der Stadtteiltreff im Rheintalweg 14 von 15 bis 17 Uhr seine Türen. Es gibt Gelegenheit zum Klönen, Spielen und Kaffee trinken, gerne können aber auch Handarbeiten mitgebracht oder weitere Ideen eingebracht werden. Einmal im Monat soll der Donnerstags-Treff unter einem speziellen Motto stehen. Willkom-

nen, da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Gestartet ist inzwischen auch der ehrenamtliche Besuchsdienst. Hier werden Menschen besucht, die nicht mehr so mobil sind und sich zu Hause über einen



men sind alle Seniorinnen und Senioren, die gerne einen netten Nachmittag in Gesellschaft verbringen möchten, aber auch diejenigen, die Lust haben, sich an der Gestaltung zu beteiligen und ihre Fähigkeiten einzubringen.

Gesprächspartner oder aber eine Unterstützung bei Spaziergängen, Einkäufen oder Arzt- und Frisörbesuchen freuen würden.

die ein Stückchen ihrer Zeit verschenken möchten, sind im Team herzlich willkommen.

Der Treff kann auch als Sprungbrett für weitere Aktivitäten die-

Wer von diesem Angebot Gebrauch machen möchte, kann sich im Stadtteilbüro unter 02631-863070 melden, Ansprechpartnerin ist Michaela Wolff. Weitere Menschen,

„Gemeinsam statt einsam“ ist ein Kooperationsprojekt der Sozialen Stadt und dem Mehrgenerationenhaus Neuwied, mit freundlicher Unterstützung der Lions-Hilfe Neuwied-Andernach.



Singen als „Wellnessprogramm“

„Neuwied inTONational“, das gemeinsame Chorprojekt von Quartiermanagement und Mehrgenerationenhaus Neuwied ist für seine TeilnehmerInnen viel mehr als ein gewöhnlicher Termin in der Woche. Der Chor hat sich im Laufe der Jahre zum „Freundeskreis mit Wohlfühlcharakter“ entwickelt.

Wöchentlich trifft man sich in vertrauter Runde und weiß voneinander. „Der Enkel hat seine Prüfung bestanden, die Tochter hatte einen Autounfall, der Ehemann ist jetzt Pflegestufe drei und benötigt rundum Betreuung ...“.

Das gemeinsame Singen, wie auch der Austausch in der Gruppe, sind wie Balsam für die Seele. Zumal auch diejenigen herzlich willkommen sind, die zwar gerne, aber nicht unbedingt gut singen. Auch Chorleiter Axel-E. Hoffmann, der seit fünf Jahren den Chor leitet, genießt dieses Musizieren ohne Leistungsdruck.

Rita Müller, singt seit etwa einem Jahr im Chor „Neuwied InTONational“ und formuliert es so: „Zuerst war ich etwas verwundert, weil ich mir das Singen in einem Chor ganz anders vorgestellt habe. Bei uns beginnt die Probe mit vielen Übungen, die mir richtig Spaß machen und dazu sehr gut tun. Dabei geht es um Rhythmus, Atem, Stimme und Körperwahrnehmung. Unser Chorleiter, Axel-E. Hoffmann, legt sehr viel Wert auf dieses „Wellnessprogramm“. Er meint, dass ein Chor nur dann klingen kann, wenn sich seine SängerInnen wohlfühlen. Wir singen schöne Melodien, von Volkslied bis Evergreen. Dabei lerne ich den Umgang mit Noten und Rhythmus und lerne singen – was mir seitdem besondere Freude macht. Ich gehe immer gutgelaunt nach Hause und habe dann auch in der Zeit bis zur nächsten Probe das eine oder andere Lied im Ohr. Außerdem habe ich einige sehr nette und offene Menschen kennengelernt, mit denen ich mich jetzt auch privat mal treffe. Ich bin begeistert!“

Mit 24 Frauen und zwei Männern ist „Neuwied inTONational“ kein riesiger Chor, dafür aber eine tolle Gemeinschaft, bunt durchmischt, die gerne bei kleineren Festen auftritt und das Publikum mit seinen witzigen musikalischen Interpretationen in seinen Bann zieht.

„Neuwied inTONational“ trifft sich jeden Dienstag (außer in den Schulferien) um 17.00 Uhr im Mehrgenerationenhaus Neuwied, Wilhelm-Leuschner-Str. 5, und freut sich über neue Sängerinnen und Sänger, unabhängig von Alter, Konfession und Nationalität.

A. E. Hoffmann



Eifrige Bäcker stürmen den Stadtteiltreff

Richtig wuselig ist es an diesem Montagnachmittag im Stadtteiltreff. Elf Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren wollen sich als Bäcker probieren und halten das Betreuungsteam ganz schön in Trab.

Erst gibt es eine Vorstellungsrunde, dann werden Teams gebildet und – ganz wichtig – Hände gewaschen. Cake Pops (Kuchen am Stiel) und Pralinen stehen auf dem Programm. Zutaten abwiegen, Mehl sieben, Eier aufschlagen, Teig rühren und einfärben, für jeden gibt es etwas zu tun. Und sogar zum Spülen und Abtrocknen finden sich immer genügend Helfer.



Während Jessi voller Begeisterung den Mixer bedient, notiert sich Luke schon mal die Zutaten. Vielleicht ist das ja auch etwas für zu Hause?! Am Nachbartisch wer-



den derweil die Pralinenförmchen gefüllt und vorsichtig mit geschmolzener Schokolade übergossen. Pralinen mit Gummibärchen und allerlei Perlen, das gibt es nicht alle Tage. Die Zeit vergeht wie im Flug und um ein Haar werden die Cake Pops nicht mehr fertig. Aber es klappt gerade noch und so können



alle die Leckereien noch testen und mit nach Hause nehmen.

„Spiel und Spaß im Stadtteiltreff“ ist ein Angebot des Quartiermanagements und des Kinder- und Jugendbüros Neuwied (KiJub) in den Wintermonaten, bei dem gebastelt, gespielt oder gebacken wird. In den Sommermonaten steht montags nachmittags die Spielkiste wieder für Kinder von sechs bis zwölf Jahren in den Goethe-Anlagen bereit.



Die Baustelle am Diakonischen Werk in der Rheinstraße ist eingerichtet ...

Der Umbau der Rheinstraße 69 hat begonnen. Das Diakonische Werk bekommt etwas an die Seite und etwas aufs Dach. An der Seite wird ein neues Treppenhaus mit Aufzug angebaut. Platz finden dort auch neue Toilettenanlagen. Das alte Dach des Hauses wird abgetragen und es entstehen zwei neue Etagen, in denen vermutlich im Herbst 2018 die Verwaltung des Kirchenkreises und der Gemeinden einziehen wird. Bisher haben sie ihr Domizil in der Hermannstraße 30. Dort waren die Räume ungeeignet, ohne Wärmeschutz und sanierungsbedürftig.

Für den Betrieb des Diakonischen Werkes ändert sich zunächst einmal gar nichts, da erst dann die Verbindung zwischen neuem und altem Bauteil hergestellt wird, wenn alle Um- und Aufbauten fertig sind.



Einige Angebote der Diakonie finden seit Januar im Stadtteiltreff statt.

Nur Lärm werden wir alle aushalten müssen und vielleicht finden manche Beratungsgespräche auch bei hoher Geräuschbelastung woanders statt. Der Keller und die Kleiderkammer werden wohl vorübergehend nicht erreichbar sein, so dass die Stadtteilcafés und die Frühstücke für Schwangere ins Stadtteilbüro ausgelagert sind. Die Kleiderkammer und die Fahrradborse werden vermutlich in Containern auf dem Parkplatz angesiedelt. Nach Umbau werden wir aber auch schöne neue Räume im Souterrain haben. Das Haus wird nach Fertigstellung den Namen „Haus der Evangelischen Kirche“ tragen und zum Richtfest werden wir in die Goethe-Anlagen einladen.

Renate Schäning
Diakonisches Werk

Café Auszeit

Das Café Auszeit im Gemeindehaus neben der Marktkirche, Engerser Str. 34, und damit gerade hinter der Grenze zu unserem Stadtteil, ist ein Ort der Begegnung. Es steht allen offen – unabhängig von Alter, Weltanschauung und Konfession. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgen nicht nur für das leibliche Wohl, sie haben auch ein offenes Ohr und stehen für Gespräche gerne zur Verfügung.

Von Zeit zu Zeit finden im Café Auszeit Ausstellungen, Lesungen oder

Konzerte statt. Die Termine finden Sie in der Presse, dem Gemeindebrief oder auf der Homepage der Gemeinde.



Öffnungszeiten:

Mo – Fr. 14.30 -17.30 Uhr

zusätzlich:

Di. 8.30 - 10.30 und Fr. 10 – 12 Frühstücksangebot

Verabredungen von Gruppen im Café sind möglich, Tel. 02631/ 21174

Beirat für Migration im Stadtteiltreff

Einmal im Monat bietet der Beirat für Migration und Integration eine Sprechstunde im Stadtteiltreff an. Am ersten Dienstag im Monat, von 16.30 bis 18 Uhr, stehen der Vorsitzende İlhan Sandayuk und/oder sein Stellvertreter Raffaele Zampella für Fragen und Informationen zur Verfügung.

Die Hauptaufgabe des Beirates für Migration und Integration ist, das gleichberechtigte Zusammenleben der zugewanderten und einheimischen Einwohner zu fördern, zu sichern und gleichzeitig den Integrationsprozess in der Stadt Neuwied weiterzuentwickeln.

Der Beirat hat eine beratende Funktion und kann durch seine Intervention Mandatsträger bewegen, bei ihren Entscheidungen die Belange der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte zu berücksichtigen.



Wer wohnt denn eigentlich nebenan?

„Früher hab ich meine Nachbarn alle gekannt“: Diesen Satz höre ich häufig, besonders, wenn ich mit älteren Menschen spreche. Vieles hat sich verändert. Die Menschen sind mobiler, ziehen häufiger um, die Kinder gehen eigene Wege und die Medien ersetzen häufig den persönlichen Kontakt.



Gesucht werden nun Menschen im Stadtteil, die ihre Nachbarn kennenlernen möchten und sich bei uns im Stadtteilbüro melden. Gemeinsam werden wir dann einen Tag aussuchen und alles Erforderliche organisieren.

„Hallo Nachbar/in“ ist daher eine Aktion des Quartiermanagements, die unterstützen möchte, dass sich die Nachbarn in ihrem direkten Umfeld kennenlernen. Es soll kein riesiges Straßenfest mit großem organisatorischem Aufwand sein, sondern ein gemütliches Treffen im kleinen Rahmen. Wir unterstüt-

zen im Vorfeld mit Handzetteln, um die Bewohner eines Hauses oder einer Hausreihe zu informieren. Wir stellen Tische und Bänke zur Verfügung und sind auch gerne persönlich mit dabei. Essen, Getränke und Geschirr bringt jeder selbst mit.

Fotografen aufgepasst!

Wer mag, kann ein Foto von seinem Nachbarschaftsfest machen und an das Stadtteilbüro schicken (auf Papier oder per E-Mail). Für das originellste Foto gibt es einen Preis.

Die Sicherheitsberater für die Senioren sind für Sie da

Als eine der ersten Kommunen in Rheinland-Pfalz hat Neuwied bereits Ende der 1990er Jahre aktive Senioren in der Sicherheitsberatung ausgebildet. In Kooperation mit der Kriminalpolizei erhielten Sie entsprechende Informationen und wurden umfassend geschult, um ihr Wissen weitergeben zu können.

Ziel des Projektes ist die Aufklärung der Senioren über die alltäglichen Gefahren an der

Haustüre und bei sonstigen Gelegenheiten (Einbruch, Straßenraub, Gewinnspiele, Kaffeefahrten, Erbschaften mit Geldversprechen gegen Vorkasse, Schockanrufe, Enkeltrick). Wir wollen durch



Herrmann Mohr, Benno Bewerr, Gerhard Tross, Horst Protz, Monika Schulz, Günther Schulz

gezielte Beratung Ängste abbauen und Sie dabei unterstützen Risiken zu erkennen und zu vermeiden.

Sicherheit ist Lebensqualität, gerade in höherem Alter. Statistisch

gesehen werden ältere Menschen zwar relativ selten Opfer von Straftaten, doch das subjektive Gefühl der Bedrohung ist deutlich stärker ausgeprägt als bei jüngeren Menschen. Dabei geht es sowohl darum, sich selbst wirkungsvoll vor Übergriffen zu schützen, als auch anderen, in Bedrängnis geratenen Menschen helfen zu können.

Telefonisch sind wir zu erreichen unter 02631-802 335 oder jeden 1. Freitag im Monat im Stadtteiltreff, Rheintalweg 14.

Horst Protz
Senioren-Sicherheitsberater

Beet sucht Pate – für einen bunteren Stadtteil

Sie wünschen sich Ihr Umfeld ein bisschen bunter und haben Freude an der Pflege von Pflanzen? Ergreifen Sie einfach die Initiative und werden Sie Pate für eine Grünfläche! Die Stadt Neuwied hat dazu die Initiative „Beet sucht Pate“ gestartet und würde Sie gerne im Kreis der Bürgerinnen und Bürger begrüßen, die bereits Paten sind und sich so aktiv einbringen in die Gestaltung unserer Stadt. Vom Blumenkübel bis zu Blumenbeeten – besonders für kleinere Pflanzflächen an Straßen und Wegen benötigt die Stadt die Unterstützung durch die Bürger. Der Kreativität der Beet-Paten sind dabei (fast) keine Grenzen gesetzt. Sie erhalten

von der Stadt eine Erstbestückung sowie eine umfangreiche Liste des möglichen Pflanzsortiments.

Als Dankeschön für die Beetpatenschaft gibt es ein Beetpatenschild sowie eine Beetpatenurkunde.

Mehr Informationen zu der Aktion „Beet sucht Pate“ erhalten Sie bei Nicolas Siebke im Bauamt der Stadt Neuwied, Telefon 02631 802625, E-Mail: NSiebke@neuwied.de



Termine KiTa ev. Brüdergemeinde

Eltern-Kind-Turnen und Kinderturnen

bietet der Kindergarten der Evangelischen Brüdergemeinde in Zusammenarbeit mit der TSG Irlich in der Turnhalle des Kindergartens, Friedrichstraße 32, immer am Donnerstag: Kinder ab 1 Jahr bis 3 Jahre (nur mit Eltern) 16 – 17 Uhr;
Kinder von 3 Jahren bis 6 Jahre 15 – 16 Uhr

Weitere Auskünfte und Anmeldung: Melanie Klein, E-Mail: kinderturnen-bis-6@tsg-irlich.de

Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Kindern ab sechs Monaten

Unter der Leitung von Bettina Betting treffen sich dienstags von 9 bis 10.30 Uhr die ganz Kleinen im Herrnhuter Kinderhaus zur Spielgruppe. Die Kinder erhalten Anregungen Neues kennenzulernen, was ihnen Freude bereitet. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich selbst in ihrem Erziehungsverhalten zu beobachten und auszutauschen.

Infos und Anmeldung:
Kindergarten des Herrnhuter Kinderhauses, Friedrichstr. 32, E-Mail: Kindergarten@ebg-neuwied.de
Tel. 02631-899825

Elterncafé in der Rheintalwiese

Seit Anfang des Jahres bietet der Elternausschuss der Kita Rheintalwiese ein Elterncafé an.

Einmal im Monat zwischen 9 und 11 Uhr treffen sich Mütter und Väter der Kita Rheintalwiese im Speiseraum. Hier haben sie die Möglichkeit, sich in einer gemütlichen Atmosphäre kennenzulernen und auszutauschen.

Wir freuen uns, dass es bei unseren Eltern gut angekommen ist.

Auf eine weitere schöne Zeit miteinander freut sich der Elternausschuss der Rheintalwiese.

Elternausschuss

Vogelgezwitscher

Drei Vögel auf einem Gartenzaun
zwitchern schön anzuschauen.
Glaub ein Wunder ist geschehen,
ich kann ihr Gezwitscher verstehen.

Die Amsel sagt: „Was die Menschen nur so treiben,
wenn sie so weiter machen, werden wir auf der Strecke bleiben.
Füttern uns, wenn die Erde nicht gefroren,
sie haben uns für eine Mastkur auserkoren.
Denken, wenn sie Künstliches maßlos schlemmen,
sollen auch wir das natürliche Futter nicht kennen.“

Der Spatz piept: „Schaut euch die voll gefressenen Menschen an,
so mancher sich durch sein Übergewicht kaum noch bewegen kann.
Das Gehen lassen sie sein,
steigen vor der Haustür in ihr Auto ein.
Nur gut das wir hüpfen, fliegen und den Tag nicht verpennen,
so unsere Kalorien schnell wieder verbrennen.“

Die Meise zwitschert: „Was ich gesehen, wird man nicht glauben,
sie tun sinnlos der Natur vieles rauben
Holen sich Nahrung von den Überangeboten nach Haus,
tragen sie nach Tagen, nicht verwertet in die Futtertonne hinaus.
Achtlos leben sie in den Tag hinein,
bei uns soll das so nicht sein.“

Im Einklang mit der Natur
fliegen die Vögel zur nächsten Entdeckungstour.
Ich schließe mich ihnen an,
erhalte und schütze die Natur so gut ich kann.

H. Töpfer 2016



Wasserrohrbruch mit Folgen

Es ist Samstagnachmittag und im Rheintalweg ist richtig was los! Der Bruch einer Wasserleitung sorgte für eine riesige Überschwem-



mung im Kreuzungsbereich zur Rudolf-Troost-Straße. Durch den Wasserdruck wurde sogar die Straße leicht angehoben, eine kleine Fontäne sprudelte inmitten des „Teiches“ und der Keller eines an-



liegenden Wohnhauses lief voll. Da anfangs mit größeren Problemen gerechnet wurde, war die Feuerwehr mit 22 Mitgliedern im Einsatz und brachte vier Pumpen sowie 20 Sandsäcke in Stellung. Ein Rohrbruch mit Folgen: Noch zwei Wochen lang war der Kreuzungsbereich wegen der Sanierungsarbeiten für den Verkehr gesperrt.

Boule in den Goethe-Anlagen

Von Bürgern für Bürger, das sind immer die schönsten Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt. Derzeit kommt ein neues Projekt hinzu, der Bouleplatz in den Goethe-Anlagen. Nachdem die unbefestigte Boulefläche nicht als solche wahrgenommen und genutzt wurde, möchten einige boulespielende Bürger nun in Eigenregie zwei Spielfelder einfassen und damit dem Platz das Flair eines kleinen „Boulodroms“ verleihen. Unterstützung kam sofort von der Projektgruppe „Stadtteilverschönerung“, denn ein Angebot in den Goethe-Anlagen, das besonders gerne auch von älteren Menschen genutzt wird, ist in jedem Fall eine Bereicherung und das nicht nur für die Spieler und jene, die



es gerne werden möchten. Auch für Zuschauer bietet das Spiel eine interessante Abwechslung.

Wolfram Schneider und Rolf Straschewski haben die Federführung übernommen und werden dafür sorgen, dass bei gutem Wetter dienstags nachmittags erfahrene Boule Spieler im Goethe-Boulodrome anzutreffen sind. Interessierte sind dann herzlich eingeladen, sich unter Anleitung in dem beliebten französischen Freizeitsport auszuprobieren.

Vorurteile

Vorurteile gab es schon immer, nicht erst heute.

Ich erinnere mich an die Zeit, als meine Kinder in diesem Stadtteil aufwuchsen. Fernsehen war kein Thema, Computer gab es nicht. Also verbrachten sie die Freizeit mit ihren Freunden draußen und stellten manchen Blödsinn an.

Fußball, springen, werfen – alles normal. Warum nicht Diskus- oder Hammerwurf probieren? Hammerwurf, aber wie? Ein Stein wurde mit viel Schnur umwickelt, dann eine lange Leine und los ging das Werfen. Aber nicht lange, das Ergebnis war wohl nichts.

Einige Zeit später klingelte es bei uns. Ein Herr aus der Nachbarschaft sagte aufgeregt: „Ihr Sohn hat mein Kellerfenster eingeschlagen!“

Ich entgegnete, dass ich mit ihm auf den Hof käme, um meinen Sohn zu befragen. Die Antwort des Herrn: „Das brauchen Sie nicht, alle Kinder lügen!“ Mein Sohn und die anderen Kinder widersprachen dem Herrn. Mein Blick ging zu besagtem Kellerfenster und ich stellte fest, dass es unmöglich war eine Scheibe zu beschädigen. (Vor der Glasscheibe ist eine Blechverkleidung)

Der Enkel des Herrn, ein Schulfreund meines Sohnes, bestätigte, dass die Scheibe schon lange zersprungen war.

Wer hat nun gelogen?

Eine Mieterin

Endlich Leben unter der Brücke

Oftmals sah sie trostlos und leer aus, besonders an den grauen Wintertagen. Nur die Schmierereien an den Pfeilern zeugten von einer Nutzung. Wer hat sich denn das ausgedacht, habe ich mich gefragt und war damit sicher nicht alleine. Gemeint ist die Freizeitfläche unter der Brücke. Doch seit jetzt die ersten warmen Sonnenstrahlen die Menschen wieder aus den Häusern locken, ist immer öfter Betrieb unter der Brücke. Da wird gespielt und geturnt oder auch einfach nur gehillt. Es macht richtig Spaß dem Treiben zuzusehen. Im Gespräch erfahre ich, dass die Nutzer sogar teilweise weite Wege in Kauf nehmen, weil sie hier ganzjährig trocken und mit Beleuchtung an der frischen



Luft Sport treiben können. Der tolle Boden unter den Geräten wird hoch gelobt. Vielleicht bin ich ja bisher immer zur falschen Zeit vorbeigekommen...

Eure Frieda

Areal sportlich nutzen



Gestresst, genervt? Einfach mal abschalten?

Wir haben da was für Sie! Wir möchten Ihnen zeigen wie der Sportbereich unter der Rheinbrücke optimal für Kraftübungen genutzt werden kann und Sie damit ganz einfach mal abschalten und etwas für Ihre Gesundheit tun können.

Vielleicht können wir Sie motivieren die Übungen mal auszuprobieren, oder vielleicht möchten Sie die eine oder andere Übung in ihr Sportprogramm übernehmen.

Vorteil: Der Standort mit den festinstallierten Sportgeräten ist regengeschützt und beleuchtet, so kann er auch bei schlechtem Wetter oder nach Einbruch der Dunkelheit genutzt werden. Die Nutzung der Geräte ist kostenfrei.



Machen Sie mit!

Erleben Sie die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Sportgeräte.

Wir bieten Ihnen am **18. Juli um 18 Uhr** eine professionelle Einführung mit den Physiotherapeuten Nadine Becker und Rene Gebauer vom Therapiezentrum Balance in Neuwied.

Einfach vorbei kommen und viel Spaß haben.



Haftungsausschluss: Übungen auf eigene Gefahr. Falls sie die Übungen auf den Fotos nachmachen und dabei eine Verletzung erleiden, wird keine Haftung vom Herausgeber des Magazins übernommen.

EIRENE - von Neuwied aus für den Frieden

Neuwied, dazu gehören Pegelturm, Deich, Raiffeisenbrücke und Fürstenresidenz. Und internationaler Friedensdienst?

Schon vor mehr als 40 Jahren, am 1. September 1976, verlegte der Internationale Christliche Friedensdienst EIRENE seine Geschäftsstelle hierher in die Engerser Straße 81. Seitdem wird von hier aus Friedensarbeit auf dem ganzen Erdball koordiniert und die Engerser Straße ist ein Ort des internationalen Austausches.



Zurzeit arbeiten junge Menschen als Freiwillige und professionelle Friedensfachkräfte in 19 Ländern Afrikas, Europas, Latein- und Nordamerikas. In der Geschäftsstelle arbeiten 27 hauptamtliche Mitarbeitende, die von über 100 Ehren-



amtlichen unterstützt werden. Gemeinsam mit Partnerorganisationen engagieren sich Freiwillige, Fachkräfte weltweit für eine Kultur der Gewaltfreiheit, für soziale Gerechtigkeit und die Bewahrung der einen Welt. Aber nicht nur weit weg von Neuwied ist EIRENE aktiv. So wurde zum Beispiel anlässlich des Weltfriedenstag auch schon mal der Luisenplatz in Friedensplatz umbenannt oder zur Eröffnung des Rheinland-Pfalz-Tages organisierte EIRENE mit Vertretern und Vertreterinnen von verschiedenen



Religionen einen Friedensweg. Am Ende des Friedenswegs wurde der „Engel der Kulturen“ als Zeichen des friedlichen Zusammenlebens an der Kreuzung Mittelstraße/Engerser Straße verlegt.

Seit April 2015 kommen nun auch junge Menschen aus Nicaragua, Bosnien-Herzegowina und Uganda als Freiwillige über EIRENE nach Deutschland. Viele von ihnen leben und arbeiten in Neuwied und Umgebung. Eine der Freiwilligen ist die 25-jährige Tatjana Jeftic aus Bosnien-Herzegowina. Sie arbeitet in der Kindertagesstätte Rheintalweg. „Die Arbeit mit Kindern macht mir viel Spaß. Meine Kolleginnen, die Eltern und natürlich die Kinder selbst sind alle sehr nett. Ich freue mich jeden Tag, zur Arbeit zu gehen und meine kleinen Freunde zu treffen“, erzählt Tatjana Jeftic.



Für eine ökumenische Friedensorganisation wie EIRENE ist Neuwied genau der passende Ort, findet auch Geschäftsführerin Dr. Anthea Bethge: „Wo Religionsfreiheit gelebt wird, wo Religionen und Konfessionen sich füreinander interessieren, dort gelingt friedliches Zusammenleben. Das ist mein Herzensanliegen hier in Neuwied und weltweit.“

Thorsten Klein, EIRENE



Beim FFC kickt der Nachwuchs zum Nulltarif! Großes Sportcamp in den Sommerferien

Das macht den verantwortlichen des 1. FFC Neuwied so schnell niemand nach. Durch eine tolle Unterstützung durch den Förderverein für Mädchenfußball kickt der weibliche Neuwieder Fußballnachwuchs bis ins Alter von 16 Jahren hier quasi zum Nulltarif. Es gibt zwar einen Vereinsbeitrag, doch wird der nicht von den Mädchen selbst, sondern eben einmal im Jahr vom Förderverein beglichen.

Dazu unterstützt der Verein die Mädels auch bei der Ausrüstung, ob Schienbeinschützer oder Fußballschuhe,

Doch die Beitragsfreiheit ist nicht der einzige Grund, warum immer mehr Mädchen für den FFC auf Torejagd gehen. Gleich mit drei E-Jugend-Mannschaften ist der Verein in die Saison gestartet, dazu kommen jede Menge Bambini, F-Jugend-Mädchen, eine D-Jugend



und als leistungsstarkes Aushängeschild die B-Juniorinnen-Mannschaft mit ihrem brasilianischen Trainer Paulo Rodrigues. Und die Mädchen kommen ebenfalls aus gut 15 verschiedenen Nationen.

Besonders an den beiden Grundschulen in der südöstlichen Innenstadt (Marienschule, Sonnenlandschule), aber auch an der Geschwister-Scholl-Grundschule erfährt der erste Neuwieder Frauen-Fußball-Club einen regen Zulauf. Da viele Übungseinheiten auch noch vor der „Haustür“ an der Sonnenlandschule, auf dem Germaniaplatz und in der Sporthalle der IGS Johanna-Löwenherz stattfinden, geht es meist zu Fuß oder mit dem Rad zum wöchentlichen Training.

Der Spaß beim Umgang mit dem runden Leder steht zwar im Vordergrund, aber auch

der Leistungsgedanke kommt im Vereinsleben nicht zu kurz. Zuletzt sicherte sich die E-Jugend-Mannschaft die Hallen-Kreismeisterschaft und qualifizierte sich für die Rheinland-Endrunde. Die B-Mädchen liegen in ihrer Tabelle ebenfalls auf dem ersten Platz. Klar, dass

da auch die Konkurrenz aus der Bundes- und Regionalliga hellhörig wird und schon die Fühler ausstreckt. Damit die Vereinsarbeit aber auch nachhaltig gesichert wird, möchte der FFC im nächsten Jahr mit einer Frauenmannschaft am Spielbetrieb teilnehmen. Fußballbegeisterte junge Damen werden noch gesucht.

Ein weiterer Baustein der FFC-Arbeit ist das jährliche Sportcamp auf der Anlage rund um die Carmen-Sylva-Schule in Niederbieber. Vom 3 bis 7. Juli 2017 wird da nicht nur eine breite Sportpalette angeboten, sondern auch ein All-inclusive-Paket mit Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsnack.

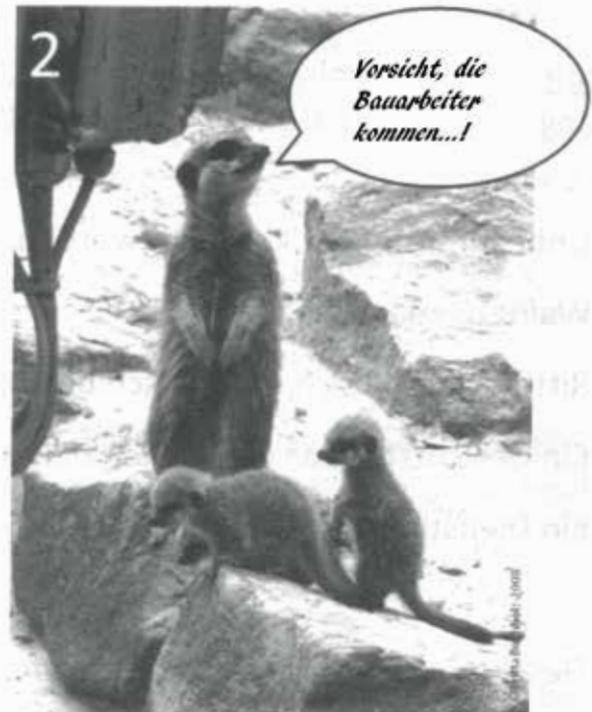
Infos zum FFC Neuwied und auch zum Sportcamp gibt es beim Vorsitzenden Jörg Niebergall per Handy (0171 8311045), per E-Mail (nibes@t-online.de) oder auch auf der Homepage des Vereins (www.ffc-neuwied.de).

Jörg Niebergall

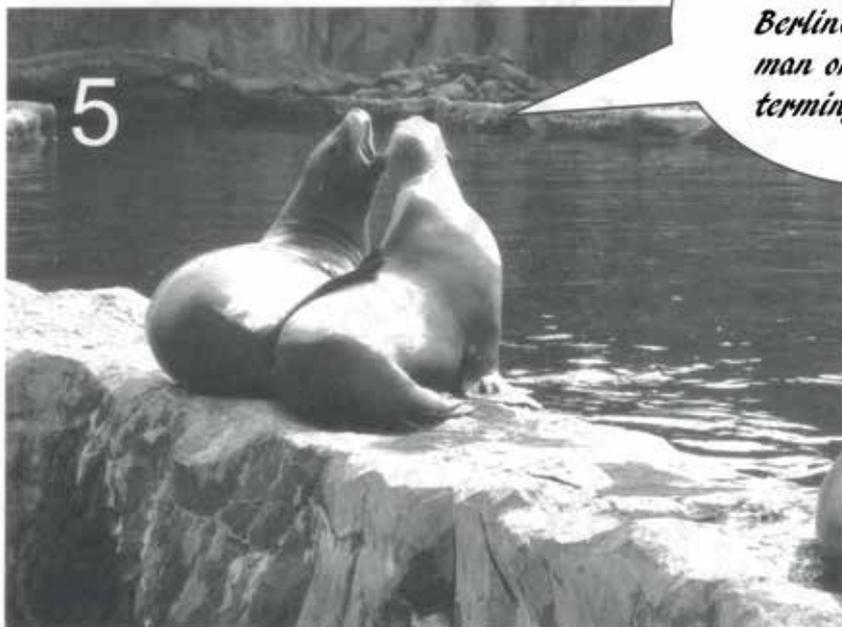


Unsere Gedichte-Schreiberin Frau Töpfer ließ sich im Rahmen des Gedächtnistrainings bei Frau Paschke im Mehrgenerationenhaus zu einer lustigen, heimatbezogenen Interpretation dieser Bildergeschichte inspirieren.

Die Tiere des Neuwieder Zoos machen einen Ausflug zum Neuwieder Deich



*Ist das die Realität,
oder träume ich nur?*



*Die Neuwieder
könnten den
Berlinern zeigen, wie
man ohne Mehrkosten
termingerecht baut*

Haben Sie auch eine Idee, welche Beobachtungen aus unserem Stadtteil Sie den Tieren gerne in den Mund legen würden? Schicken Sie uns Ihre Vorschläge

Das Bilderrätsel stammt aus dem Übungsheft „Denkzettel“ Nr. 55 des Bundesverbandes Gedächtnistraining e.V., Idstein.

Unterwegs mit Frieda

Mit guten Vorsätzen so mancher in das neue Jahr startet,
mit der Ausführung bis zum Sankt Nimmerleinstag wartet.

Mit Frieda drehe ich oft meine Runde,
so verliere ich meine Pfunde.

Wir sehen, was sich im Stadtteil tat,
sie ist langsam aufgegangen die Saat.

An die Senioren wird viel gedacht,
Bankträume wurden an einigen Stellen wahr gemacht.

Herumgesprochen hat es sich schnell,
für die Bürger gibt es im Stadteiltreff eine Anlaufstell.

Ein nettes Team steht hier bereit,
erfüllt so manchen Wunsch in kurzer Zeit.

Frieda hofft, die Sonne lockt noch so manche heraus,
die finden den Weg zu ihr ins Stadtteilhaus.

Im Sandkaulerweg sind die Straßenbauer am Gang,
alle Bewohner hoffen der Winter verzögert die Arbeiten nicht so lang.

Vier Augen sehen was der Baggerfahrer macht,
hoffentlich trifft er keine Leitung, sonst sitzen wir in finsterner Nacht.

Die SBN Mitarbeiter können wir loben,
Kehrmaschinen und Abfallbehälterentsorgung tun sich hier austoben.

Ja, mancher Bürger tut was ihm gefällt,
weil er sich ungern an Regeln hält.

Ausgespuckten Kaugummi haben wir entdeckt,
den bekommt selbst die stärkste Kehrmaschine nicht weg.

Ein Hausbesitzer hat über den Zaun gespuckt,
dass wir ihn sehen, hat ihn nicht gejuckt.

Unter der Rheinbrücke pinkelt ein Mann an die Garagenwand im Stehen,
auch ihn haben wir leider gesehen.

Manchmal tut es immer wieder passieren,
dass Bürger ihre Abfälle in den Grünanlagen verlieren.

Wir sind dagegen, dass man uns Video überwacht,
doch bei einigen wäre es angebracht.

Mit Frieda setze ich mich auf eine Bank unter einen Baum,
da haben wir einen schönen Traum.

Eine Fee will uns drei Wünsche erfüllen,
einen werden wir heute enthüllen.

„Ein RVWP* fürs Smartphone,
vielleicht hilft einer der Fee beim Erfinden schon!“

**Regelverstosswarnpogramm*

H. Töpfer 2017



Impressionen Musikpicknick 2016



Entspannt chillen auf der Wiese, gemütlich beisammensitzen am Biertisch, den mitgebrachten Picknickkorb plündern oder internationale Speisen probieren am Stand vom Stadtteilgarten, das Ganze noch begleitet von toller Livemusik und Sonnenschein, so kennen die Neuwieder ihr Musikpicknick in den Goethe-Anlagen. Das Wetter spielte allerdings bei der siebten Auflage im vergangenen September nicht mit. So regnete es bis

kurz vor Beginn, so dass die Wiese nass war, was das Chillen spürbar erschwerte. Pünktlich zum Start von Gudrun und den Ballotellies wagte sich dann aber doch die Sonne hervor und sorgte kurzfristig für die typische Musikpicknick-Stimmung. Doch bald schon baute sich eine drohende Wolkenwand auf und ließ die Verantwortlichen nervös zum Himmel blicken. Zu Recht, denn eine plötzliche Böe riss das Bühnenzelt empor, was

eine Musikbox zum Kippen brachte. Die Veranstaltung musste aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Doch dieses Jahr wird es eine Neuauflage geben. Am ersten Wochenende im September sind Gudrun und die Ballotellies wieder mit im Boot, wenn das Amt für Stadtmarketing und das Stadtbüro zum nunmehr 8. Musikpicknick in die Goethe-Anlagen laden.



Internationales Begegnungsfest in unserem Viertel



Im Juli vergangenen Jahres fand unser großes Begegnungsfest wieder auf dem Spielplatz Ecke Germaniastraße/Sandkauler Weg statt. Ein schönes Fest, an dem gemeinsam gegrillt und gefeiert wurde. Das nachbarschaftliche Miteinander wird hier in den Vordergrund gestellt. Organisiert und durchgeführt wird das Grillfest von der Mitmach-Gruppe, dem Quartiermanagement sowie vielen weiteren Helferinnen und Helfern aus unserm Viertel.

Grillfleisch und Salate brachten die Gäste selbst mit, die alkoholfreien Getränke wurden von der Mitmach-Gruppe ausgegeben. Unseren muslimischen Besuchern und den Vegetariern standen separate Grills zur Verfügung. Unterschiedliche Spiele mit Hüpfburg und eine Schminkecke sorgten für Kurzweil bei den Kindern. Auf dem ganzen Spielplatz wimmelte es nur so von Besuchern. Kein Schattenplätzchen war mehr frei, der Wettergott hatte es mal wieder gut mit

uns gemeint. Danke dafür!

So ein Fest ist ohne die vielen Helferinnen und Helfer nicht möglich und so möchten wir uns nochmal bei den vielen Bewohnerinnen und Bewohnern bedanken, die unser Fest aktiv unterstützen. Ein Dankeschön geht ebenso an die Kita Rheintalwiese, das Diakonische Werk Neuwied, die Fatih-Moschee und die InForma gGmbH.





Fest der Begegnung

Ein junger Mann steht am Stadtteilhaus,
etwas ratlos sieht er aus.
Zum Stadtteilbegegnungsfest lud die Oma ihn ein,
doch hier steht er ganz allein.
An der Tür kann er Frieda das Maskottchen sehen,
mit einem Flyer sagt sie, er soll zum Spielplatz gehen.
Ein verführerischer Grillduft,
liegt in der Luft.
Musik dringt an sein Ohr,
auf den Spielplatz singt ein Kinderchor.
Der Spielplatz ist gut besucht,
da wird es schwer, wenn man die Oma sucht.
Freundlich wird ihm zur Begrüßung zugewinkt,
die Oma hat ihn längst entdeckt.
Hier sind die Menschen nicht allein,
sie ziehen ihn mit in die Gespräche ein.
Vom süßen türkischen Kuchen,
wird er nach Salat und Grillwurst versuchen.
Er wünscht sich so sehr,
dass es in der Welt auch endlich so friedlich wie hier währ.

H. Töpfer 2016



Frühjahrsputz in unserem Viertel



In vielen Städten und Dörfern wird im Frühjahr ein sogenannter „Dreck-weg-Tag“ durchgeführt. Da Müll auch ein Problem im Bereich des Projekts „Soziale Stadt“ ist, hat sich die Mitmach-Gruppe vorgenommen eine Vorbildfunktion zu übernehmen und gemeinsam mit weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern einen „Frühjahrsputz“ durchzuführen und so unser Viertel von schäbigem, herumliegenden Unrat zu befreien.

Treffpunkt für die Aktion war das Bootshaus an der Rheinbrücke. Nach einer kurzen Begrüßung und Einweisung durch Quartiermanagerin Alexandra Heinz wurden die zahlreich erschienenen Helferinnen und Helfer mit Greif-

zangen, Warnwesten und Müllsäcken ausgestattet, um dann in Kleingruppen im ganzen Viertel auszuschwirren. Die Schüler der Marienschule säuberten gemeinsam mit ihrer Rektorin den Bereich unter der Rheinbrücke. Die Erzieherinnen der Kita „Rheintalwiese“ nahmen sich das Karree um den Sandkauler Weg vor. Die Mitglieder der Fatih-Moschee reinigten den Rheintalweg und die Teilnehmerinnen des Stadtteilgartens übernahmen den Bereich der Germaniastraße. Überall waren Menschen mit guter Laune und orangenen Warnwesten zu sehen.

Anschließend wurde sich im Bootshaus wieder getroffen. Dort wartete eine deftige Erbsensuppe

auf die fleißigen Helferinnen und Helfer. Die Kinder bekamen eine Urkunde vom Sozialdezernenten Michael Mang überreicht, der sich die Gelegenheit nicht nehmen ließ, allen nochmal recht herzlich für ihren Einsatz zu danken.

Der VfL und der Wassersportverein wollten ebenso die Aktion unterstützen, konnten aber aufgrund von Terminüberschneidungen am Tag selbst nicht vor Ort sein. Sportlich aktiv haben beide Vereine kurzerhand einen Tag vorher den Germaniaspielplatz, das Gelände rund ums Bootshaus und die Goethe-Anlagen von herumliegendem Müll befreit und so die Aktion tatkräftig unterstützt.





Der Frühjahrsputz wird in Kooperation mit der Aktion „Neuwied auf sauberen Pfoten“ durchgeführt.

Auch dieses Jahr fand am 8. April wieder ein Frühjahrsputz in unserem Viertel statt. Da der Redaktionsschluss bereits vorbei war, können wir in dieser Ausgabe nur

ein paar Fotos von der Aktion abdrucken. Ausführlicher werden wir in der nächste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung berichten.



Termine und Veranstaltungshinweise:

Sprechstunden im Stadtteiltreff:

- ◆ **Quartiermanagement:** Dienstag von 16 bis 18 Uhr und Donnerstag, von 10 bis 12 Uhr
- ◆ **Beirat für Migration und Integration** der Stadt Neuwied: jeden 1. Dienstag im Monat von 16.30 bis 17.30 Uhr
- ◆ **Senioren-Sicherheitsberater** der Stadt Neuwied: jeden 1. Freitag im Monat von 10 bis 12 Uhr
- ◆ **MeMe** nach Vereinbarung:
Martina von Berg 02631/987553

Was Sie 2017 erwartet:

- ◆ **Stadtteilkaffee im Stadtteiltreff**
jeden 1. Samstag im Monat
- ◆ **Donnerstagstreff für SeniorInnen**
jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr
- ◆ **Begegnungsfest auf dem Germania-Spielplatz**
Sonntag, 20. August
- ◆ **creole_sommer in den Goethe-Anlagen**
von Freitag, 25. August, bis Sonntag, 27. August
- ◆ **Musik-Picknick in den Goethe-Anlagen**
Sonntag, 3. September, von 11 bis 14 Uhr

Wo ist dieses Bild?

Wer mit offenen Augen durch unseren Stadtteil geht, der kann so manches entdecken. Wie gut kennen Sie Ihren Stadtteil? Ist Ihnen dieses Bild schon einmal aufgefallen?



Wer weiß, an welchem Haus es sich befindet, der kann Straße und Hausnummer auf einen Zettel schreiben und diesen unter Angabe seiner eigenen Adresse und Telefonnummer beim Stadtteilbüro abgeben oder per E-Mail an stadtteilbuero@neuwied.de schicken. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Eintrittskarten für die Deichwelle.